

# Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.  
Abonnement: Monatl. 50 ¢, vierteljährlich 1.25 ¢ bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 3602 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 ¢. Reklame 20 ¢.  
Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisch-Bollung, Großröhrsdorf, Bremig Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.  
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 62.

Dienstag, den 26. Mai 1903.

55. Jahrgang.

### Notbeleuchtung der Tanzsäle.

Die königliche Amtshauptmannschaft ordnet mit Zustimmung ihres Bezirksausschusses für ihren ganzen Verwaltungsbezirk folgendes an:  
Für alle Säle in Gast- und Schankwirtschaften, deren Beleuchtung wie bei Verwendung von Elektrizität und Gas, einer einzigen Lichtquelle entnommen wird, ist bis zum 1. Oktober dieses Jahres eine Notbeleuchtung einzurichten, die von da an bei jeder Benutzung der Säle durch eine größere Anzahl Personen, z. B. bei Tanz, theatralischen Vorstellungen und Versammlungen, zugleich mit der Hauptbeleuchtung zu entzünden und bis zur völligen Entleerung der Säle brennend zu erhalten ist.  
Zu der Notbeleuchtung ist Räbböl oder — abgesehen von theatralischen Vorstellungen, bei welchen nach § 9 der Ministerialverordnung vom 28. Dezember 1882, die Sicherung der Schauspielhäuser gegen Feuergefahr betreffend, die Verwendung von Mineralöl verboten ist, — auch Petroleum zu benutzen. Sie hat sich auf das Innere, wie auf die Zu- und Ausgänge der Säle zu erstrecken. Dabei sind soviel Lampen zu verwenden, als nötig sind, den Fußboden in Sälen und Gängen deutlich zu erhellen.  
Uebrigens ist jederzeit dafür Sorge zu tragen, daß bei Benutzung der Säle durch eine größere Anzahl Personen alle Zu- und Ausgänge unverschlossen und zugänglich sind.  
Zu widerhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 19. Mai 1903, von Erdmannsdorf.

### Donnerstag, den 28. Mai, nachmittags 3 Uhr

sollen in Oberlichtenau 2 Fische, 1 Schreibpult, 1 Sopha, 4 Stühle, ein Glaschrank, 1 Kaffeefervice, verschiedene Teller, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, 1 Federbett, 2 Decken, ca. 6 Pfd. Gänsefedern, 2 große Sägen, 2 Wagen, 1 Paar Erntes- und 1 Paar Rüstleitern, 1 Jauchensaß, 1 zerlegter Handwagen und 2 alte Wagenräder gegen Baarzahlung versteigert werden.

Sammeln der Bieter: Donnerstag, den 28. Mai, nachmittags 3,3 Uhr in Schreier's Gasthaus zu den Linden in Oberlichtenau.

Pulsnitz, am 23. Mai 1903.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

### Neueste Ereignisse.

Fährlich Küffner ist nach neuem Beschlusse nicht wegen Totschlags, sondern wegen Mißhandlung mit tödlichem Ausgang angeklagt.

In England wurde entdeckt, daß ein umfangreicher Handel mit typhösen Lazaretdecken aus Südafrika betrieben worden ist.

Prinz Heinrich von Preußen ist seit dem Sonntag in Madrid Gast des Königs von Spanien.

Zar Nikolaus soll sich ernstlich mit der Frage des Thronfolgerrechts beschäftigen.

Ueber den Gesundheitszustand des Königs Eduard verbreitet die „Liverpool Post“ bedenkliche Gerüchte.

Am 30. Mai wird in Philadelphia ein deutsches Kriegerdenkmal errichtet werden.

Auf der Automobil-Fernfahrt Paris—Madrid, welche am Sonntage begann, haben sich bereits 17 Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang und 30 Schwerverletzungen ereignet.

### Deutliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Die am Sonnabend Abend vom freisinnigen Volksverein für den 3. Reichstagswahlkreis im Schützenhaus-Saale einberufene Wahlversammlung war von Wählern der verschiedenen Parteien zahlreich besucht. Eröffnet wurde die Versammlung durch Herrn Käppler aus Niedersteina, der auch Herrn Direktor Schmidt, Geschäftsführer der freisinnigen Volkspartei, Dresden das Wort zu seinem Vortrage: „Die freisinnige Volkspartei, wer sie ist und was sie will!“ erteilte. Redner gab vorerst bekannt, daß leider der Reichstagskandidat, Kaufmann Hermann Gnaud-Bischowsberda Familienverhältnisse halber am Erscheinen behindert sei, stellte aber eine spätere Vorstellung in Aussicht. Alsdann hielt Herr Schmidt einen 1/2stündigen Vortrag, in welchem er die Stellungnahme der freisinnigen Partei zu den verschiedenen Fragen, als Militär-, Flotten-, Kolonial-, Juden-, Jesuitenfrage eingehend erörterte und gegen alle anderen Parteien mehr oder weniger scharf ins Feld zog. An der darauffolgenden Debatte beteiligte sich Herr Deklar Günther-Pulsnitz M. S., der die Angriffe auf die Sozialdemokratie widerlegte und für Höppler Propaganda machte. In dem Schlußwort rechtfertigte Herr Schmidt seine in der Debatte als unwahr bezeichneten Ausführungen, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Pulsnitz. Ueber den gewöhnlichen Rahmen der sonstigen Sitzungen des land- und forstwirtschaftlichen Vereins sagte die am Sonntag Nachmittag im Gasthof zum Herrn-

haus abgehaltene letzte in dieser Saison hervor. Es galt fünf Diensthöten Auszeichnungen zu teil werden zu lassen und zwar Ida Martha Mäge aus Hennersdorf bei Herrn Bädermeister Oskar Grundmann, Pulsnitz M. S., Bertha Vina Grefner aus Großnaundorf bei Herrn Gutsbesitzer Emil Mägel, Pulsnitz M. S., Olga Hedwig Winter aus Großröhrsdorf bei Herrn Gutsbesitzer Franz Boden, Friedersdorf und Hulda Bertha Kösch aus Friedersdorf bei Herrn Gutsbesitzer Julius Hübke, daselbst für fünfjährige treue Diensthöten, sowie Klara Vina Guhr aus Oberlichtenau bei Herrn Gutsbesitzer Oskar Wager, Pulsnitz M. S. für 10 jährige treue Diensthöten. Herr Pfarrer Schulze richtete an die Diensthöten in einer zu Herzen gehenden Ansprache herzliche, ehrenvolle Worte, worauf der Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Weigmann der 10 Jahre im Dienste stehenden Vina Guhr das vom Kreisverein gestiftete Ehrenzeugnis überreichte mit dem Wunsche, daß sie nach 5 Jahren sich das silberne Ehrenkreuz erwerben möchte. Die vier erstgenannten Diensthöten erhielten Ehren diplome nebst Geschenken, bestehend in heiligen Kaiser-Servicen mit Kaffeetisch mit den innigsten Glückwünschen. Sichtlich erfreut und bewegt stellten die Beschenkten ihren Dank ab. Auch von ihren Herrschaften wurden die Bediensteten mit schönen Geschenken bedacht. Von großem Interesse war im weiteren Verlaufe der Sitzung der Vortrag des Herrn Pfarrer Schulze über das Thema: „Die Diensthöten und das christliche Haus“. Der geschätzte Herr Redner zergliederte seine Ausführungen in drei Teile: 1. Begriff, Geschichtliches und Geseßgebung über die Diensthötenfrage; 2. Soziale Bedeutung des Diensthötenstandes und 3. Geseßliche und moralische Pflichten der Dienstherrschaft. Der inhaltreiche, längere Vortrag enthielt für Dienstherrschaft sowohl, auch für Diensthöten manche gute Lehre und Ermahnung und dürfte seinen guten Zweck gewiß nicht verfehlen. Die Anwesenden brachten ihren Dank durch Erheben von den Plätzen zum Ausdruck.

— Zum Pfingstfest veranstaltet der Lehrer P. Fahlisch von Labbenau aus eine 2 1/2 tägige Spreewaldfahrt. Diejenigen, welche an derselben teilnehmen gedenken, erfahren in der Expedition dieses Blattes, welche Anmeldungen bis Donnerstag Mittag entgegennimmt, das Nähere.

— Vom Völkerschlagdenkmal. Schon am 10.—13. Juni ds. J. findet die Ziehung der von der Kgl. Sächs. Regierung zum Besten des Völkerschlagdenkmal genehmigten zweiten Geldlotterie statt. Wie einst die Lotterie für den Kölnner Dombau, so erfreut sich auch die Lotterie für das Ruhmesmal der deutschen Völkerei in allen Kreisen des Volkes einer allgemeinen Beliebtheit. — Die Gewinnchancen sind bei dieser Lotterie größer wie bei jeder anderen Gelegenheitslotterie. Zur Auspielung gelangen 200000 Lose mit 16222 Gewinnen und einer Prämie im Gesamtbetrage von M. 258 500. Jeder Deutsche, der noch das Andenken der Väter ehrt, wird gern bereit sein, das große Werk mit herzustellen zu wollen. Lose zu drei M. sind in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

— Vorbei ist wieder einmal für alle Teilnehmer an der Königl. Sächs. Landeslotterie die schöne Zeit der süßen Träume von Glück, Wohlstand, Reichtum und zu erbauenden Lustschlössern und bergl. Gestirnen war der letzte Ziehungstag! Wer nicht in dem Besitze eines Telegramms, das ihm den Gewinn eines 5000er mit der höchst respektablen Zugabe von 300 000 M. als Prämie ankündigt, gekommen ist, — dieselbe fiel auf die Nummer 12 474 in die Kollette des Herrn Max Rieger in Hirschfeld — der kann auch den letzten Rest von Hoffnung auf ein schnelles Fällen des Portemonnaies von sich streifen. So hochgeschwellt die Segel der Erwartungen auch waren zu Beginn der großen Glücksperiode — zum Schlusse heißt es für viele Tausende aber: es war wieder einmal nichts!

— Der geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Turnfestes in Nürnberg gibt bekannt, daß der Anmeldetermin für die Festteilnehmer bis zum 15. Juni verlängert wurde. — Der Turnauschluß der deutschen Turnerschaft hat für den Schachkampf als vollstündliche Übungen festgesetzt: Weitspringen, Stobhochspringen, Steinstoßen; für den Dreikampf wurden festgesetzt: Hochspringen, Schnelllaufen (150 Meter) und Kugelstoßen.

Arnsdorf. Der Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauenverein für Radeberg und Umgegend hielt am 24. Mai nachmittags hier im Saale des Gasthofs zur Guten Hoffnung unter Vorsitz der Frau Gräfin Brühl auf Seifersdorf erstmalig eine Versammlung ab, die sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches erfreute. Der geräumige Saal vermochte kaum die vielen Teilnehmer vor nach und fern zu fassen. Eingeleitet wurde die Festfeier durch das Chorlied: „Laßt Jehova hoch erheben!“ vorgetragen vom Männergesangsverein zu Arnsdorf. Hierauf ergriß das Wort P. Berndt aus Wallroda und entbot in begeisterten Worten als Ortspfarrer seinen und der Gemeinde Arnsdorf Gruß. Der Kurator der Vereins, Herr P. Fählisch dankte für die zahlreiche Teilnahme und wies auf die rege Anteilnahme gerade der Arnsdorfer Mitglieder hin. Der Verein konnte am 8. Mai d. J. auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Von 194 ist die Mitgliederzahl in dieser Zeit auf 500 gestiegen. Zu den Orten, in welchen anfangs Mitglieder waren, sind noch Klotzsche-Königswald und Großröhrsdorf getreten. Der Radeberger Verein nimmt jetzt unter den 24 Frauen- und Jungfrauenvereinen des Dresdner Hauptvereins die vierte Stelle ein. Die Vorsitzende des Vereins ist heute noch die edle Frau Gräfin Brühl, von der Gründung an bis heute sind auch Frau P. Berndt-Wallroda und Frau Postdirektor Kirsten-Radeberg rege und treue Vorstandsmitglieder gewesen. — Als Gäste anwesend waren Vertreterinnen des Pulsnitzer und Bischowsbergaer Frauenvereins. — Zur Verlesung kamen einige Briefe aus evangelischen Diasporagemeinden Westpreußens und Böhmens. — Nach 6 Uhr traf der Festredner, Herr P. Ungnad aus Niederwürschütz bei Stolberg im Erzgebirge ein, der bis vor kurzem Vikar in der evangelischen



Gemeinde Klostergrab gewesen war. Nach einem allgemeinen Gesänge ergriß der Genannte das Wort, um über seine Erlebnisse in Klostergrab zu erzählen. In höchst fesselnder Weise schilderte er zunächst die evangelische Bewegung in Böhmen, die heute durchaus keine nationale Macht sei. Nun kam der Redner auf die Entstehung der evangelischen Gemeinde Klostergrab zu sprechen, in der er zwei Jahre hindurch als Vikar tätig gewesen. Die evangelische Gemeinde Klostergrab zählte anfangs 30 Glieder, heute bereits über 600. Anfangs wurde der Gottesdienst in einem Tanzsaale abgehalten, später im Maschinenraume einer Fabrik. Heute hat Klostergrab auch wieder ein evangelisches Gotteshaus, die Auferstehungskirche, zu der am 12. September 1900 der Grundstein gelegt wurde. P. Ungnad war es auch, dem der bekannte beklagenswerte Ueberfall in Zinnwald galt. Wie durch ein Wunder entging er damals dem Tode. Seine Gegner ruhten aber nicht eher, bis er im Herbst vorigen Jahres ausgewiesen wurde. Durch die Güte des Bundeskonfistoriums erhielt er dann die Pfarrerstelle in Niederwürschitz. — Hierauf trug der Männergesangverein das Chorlied: „Hör uns, Herr unser Gott!“ vor. Nach einem kurzen Dankeswort des Herrn Kurators wurde mit allgemeinem Beifall die Jubiläumssammlung geschlossen. Die für die Gemeinde Klostergrab gesammelte Gabe betrug 200 Mark.

**Arnsdorf.** Am Himmelfahrtstage nachmittag hielt der bienenwirtschaftliche Bezirksverband für die Westliche Gegend hier seine diesjährige Hauptversammlung ab. Dieselbe war vom Wetter sehr begünstigt, infolgedessen war auch die Beteiligung eine sehr rege. Selbst aus der weitesten Ferne des böhmisches Sachsenlandes waren Jmler mit der Bahn oder auch mit dem Stahlfuß herbeigekommen. Es waren von den 18 Vereinen des Verbandes 17 vertreten. Nachdem man verschiedene Bienenstände im Orte besichtigt hatte, nahm 1/4 Uhr im Saale der Guten Hoffnung die Jahresversammlung ihren Anfang. Nach der Begrüßung und einer kurzen Ansprache gedachte man in einem begeisterten Hoch Sr. Majestät des Königs Georg, des hohen Protectors über den bienenwirtschaftlichen Hauptverein Sachsen. Hierauf sprach Herr Kantor Hentschle aus Rammenau über das Thema: „Durch welche Maßnahmen kann der Jmler seine Honigerträge wesentlich erhöhen?“ Die Antwort darauf war: 1. Durch eine geeignete Bienenwohnung; 2. durch eine geeignete Bienentrasse; 3. durch gute Zuchtwahl und junge Königinnen; 4. durch Verbesserung der Bienenweide. Diese Ausführungen fanden allgemeinen Beifall. An dieselben schloß sich eine lebhaft Debatte. Abschließend kam ein vom 82jährigen Ehrenvorsitzenden „Vater Rutschint“ in Demitz-Thumitz, dem Begründer des Verbandes, zugehender poetischer Gruß zur Vorlesung. Trotz des hohen Alters führt der greise „Vater Rutschint“ noch in leistungsfähiger Feder. Der im verfloßenen Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder gedachte man in pietätvoller, ehrender Weise. — Die nächste Jahresversammlung soll Himmelfahrt 1904 in Dorn bei Pulsitz abgehalten werden. Auch wurde beschlossen, in diesem Jahre eine Wanderversammlung abzuhalten und zwar in Weigsdorf-Gunewalde.

An die Fernsprech-Einrichtung Pulsitz sind neu angeschlossen Nr. 31 Raupach (Schwedenstein) und Nr. 40 Dr. med. Hauke.

Auf Antrag des Kontraktverwalters, Rechtsanwalt Dr. Böhminger in Düsseldorf, wurde am Sonntag sämtlichen Arbeitern und Arbeiterinnen der Schichtfabrik bei Ramenz gefälligst. Etwa 120 Personen werden dadurch in 14 Tagen arbeitslos. Da der freihändige Verkauf des Werkes bisher noch nicht zustande gekommen ist, so muß wegen nicht genügenden Kapitals der Betrieb bis auf weiteres eingestellt werden.

Nach den bis jetzt getroffenen Anordnungen wird König Georg vom 4. Juni ab im königlichen Schlosse zu Billnitz Wohnung nehmen und dortselbst die im Wasserpalais gelegenen Räume beziehen. Am 5. Juni wird die Frau Herzogin-Wittler von Genua, die Schwester des Königs, im Schlosse Billnitz zu Besuch erwartet.

Se. Majestät der König wird dem Vernehmen nach Anfang Juli Svidau und Blauen i. B. besuchen.

**Dresden, 25. Mai.** Kronprinz Friedrich August begeht heute die Feier seines Geburtstages und vollendet an diesem Tage sein 38. Lebensjahr. Eine besondere Feier findet nicht statt. Nachmittags 2 Uhr ist Familientafel in Schloßwitz, an der der König teilnimmt.

Die städtische Kollegien von Zittau haben beschlossen, zu Ehren des Anwesens Sr. Majestät des Königs Georg in Zittau 1000 Mark aus Mitteln der „Zittauer Nachrichten-Stiftung“ für die Armen Zittaus zu bewilligen. Die Gaben werden am Tage der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in Zittau, am 26. d. M., vormittags in der städtischen Turnhalle zur Verteilung gelangen.

**Zittau, 20. Mai.** Zu der vom hiesigen Stadtrat beabsichtigten Einführung der Polizeistunde haben nunmehr die Gastwirtsvereine in einer Versammlung Stellung genommen. Die Versammlung beschloß einstimmig, den Stadtrat zu ersuchen, das Regulatoriv, betr. Polizeistunde, überhaupt nicht einzuführen. Zu der Verordnung, betr. das Halten von Kellnerinnen, wurden Abänderungsvorschläge gemacht. Der Stadtrat soll gebeten werden, dieses Regulatoriv nur unter Berücksichtigung der erbetenen Abänderungen bez. Erleichterungen in Kraft treten zu lassen, andernfalls von dem Erlaß auch dieser Verordnung ganz abzusehen.

**Reißen, 22. Mai.** Die Fürstlich- und Landesschule St. Alra feiert in den Tagen vom 2. bis 4. Juli den Tag der 360. Wiederkehr ihrer Begründung, und zwar wird dieses Dezenalfest gemäß der im Jahre 1843 unter den Altanranern getroffenen Verabredung im Verein mit der Schule besonders festlich begangen werden. Am 2. Juli führen die gegenwärtigen Fürstenschüler die Perler des Abschylus mit der Musik des Erbprinzen in der Kirche des Sachsen-Meinungen in der Ursprache auf. Abends folgt ein Begrüßungsschoppen der Altanraner auf dem Burgteller. Für den 3. Juli ist vorgezogen frühzeitig Gebet auf dem Götterfels, vormittags Altus in der Aula,

mittags Festessen der Klammern, Festafel der Altanraner und abends Ball und gefelliges Beisammensein. Hieran soll sich am 4. Juli ein Frühgöppchen auf dem Burgteller und abends ein zwangloses Zusammentreffen in der Deutschen Städteausstellung zu Dresden anschließen. Anmeldungen zur Teilnahme an dem Feste sind bis 10. Juni an Rechtsanwalt Reinhard in Reußen zu richten. Abgesehen von der Festafel können auch Damen der Altanraner teilnehmen. Besondere Einladungen zu dem Feste an die Altanraner ergehen nicht.

**Großschönau, 20. Mai.** Den seit 14 Tagen von hier mit einiger Mark durchgebrannten 12jährigen Sohn des Schneidermeisters Lange hat die Polizei nunmehr in Hamburg ausfindig gemacht und aufgegriffen. Es ist zu bewundern, daß sich das Bütschchen, das noch dazu barfüßig war, so lange verborgen halten konnte.

Einen jähen Tod erlitt am Mittwoch der Gemeindevorstand Gräfe aus Mügeln, als er in Birna einer Sitzung von Gemeindevertretern beivohnte. Während einer Rede brach er plötzlich vom Schlag getroffen zusammen und wurde ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, nach Mügeln gebracht, wo er abends verstarb.

### Die Fahnenweihe des Turnvereins zu Lichtenberg

namhaft vorigen Sonntag unter sehr großer Anteilnahme auswärtiger Turner und hiesiger Vereine und Freunden der Turnfrage einen schönen Verlauf. Seinen Ruhm als gastfreundlichen Festort wahrte Lichtenberg auch bei Gelegenheit dieses Festes aufs Beste. Die lange Dorfstraße zierten zierlich 40 meist recht geschmackvolle, die Turnerei verherrlichende Ehrenportale, welche in grünem, blumenblau-schwarzem Kranz seiner Gärten einen wunderbaren Anblick gewährten.

Die von auswärts herbeigekommenen Turner wurden am Obergasthof von festgebenden Verein herzlich begrüßt und in die Stanzquartiere geleitet. Um die Mittagsstunde waren alle zum Feste Angemeldeten eingetroffen und vergnügten sich bei einem feinen Frühstücksgenossen.

Nach 2 Uhr stellte der Festzug auf dem Eichberg und begab sich durch den Ort in nachstehender Ordnung auf den Festplatz am Gasthof zum Schwan. 8 Reiterinnen, wovon einer Vater Jahn verständigbildliche, und dem Lichtenberger Radfahrerklub mit ihren feindbekannten Rädern folgten eine Abteilung vom Lichtenberger Turnverein, 100 Festjungfrauen, die noch verhäulte Fahne mit sich führend, die Ehrengäste, der Sauturnat und sämtliche Ortsvereine; diesen schlossen sich an die Turnvereine aus Ohorn, Friedersdorf, Seifersdorf, Gersdorf, Niederleina, Ramenz (Turnerbund), Lomnitz, Ramenz (Turnverein), Eltra, Pulsitz, Kleinröhrschorf, Lempersdorf, Seibau, Wiesa, Hälsch, Lüdersdorf-Gelenau, Wadkau, Pulsitz M. S., Großnaundorf, Oberlichtenau, Bilsheim, Radeberg (T. V. „Jahn“), Großröhrschorf, Großkottla, Losdorf, Hödenhof, Bietnia, Seifersdorf, Schwepitz, Oberleina, Lichtenberg. Fahnen führten hierbei die unter 1, 3, 9, 10, 13, 22, 27 und 29 genannten Vereine mit. Im Zuge marschierten 8 strotzende Musikbände und 4 Tambourzüge.

Nach Beendigung des Festzuges nahmen die Ehrengäste, der Gesangverein „Niedertranz“ und 8 Ehrenjungfrauen auf der Bobium Platz, die Vereine um daselbst aufzustellen. Der Weibheit fand seine Einleitung durch ein gut gelungenes Vaterlandslied, worauf der Vorkleber, Herr Robert Rind allen erschienenen Gästen und Freunden der Turnfrage, den Turngenossen des Oberlausitzturnganges, sowie der benachbarten Gauen, den Ortsverbänden und der Bauvereintung ein herzlich Willkommen jurief und nach einem geschichtlichen Rückblick auf das Turnen und den Verein auch der Mitbegüter rühmlich gedachte. Er schloß seine von echt turnerischem Geist getragene längere Ansprache mit einem Hoch auf Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II., dem der Gesang des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles“ folgte. Abschließend wurde die Fahne nach einem schwingvollen, von Fräulein Thalheim wacker gesprochenen Prolog entrollt und dem Vorstand übergeben. Hierauf erhielt die Fahne ihre Weihe durch die auszusagenweise wiedererlebene, von Herrn Pfarrer Zeuner gehaltene, ergreifende Rede:

„Im festlichen Schmuck prangt heute unser Ort Lichtenberg. Was gibt den Anlaß zu solcher Feier? Es ist eine neue Fahne, die heute ihrem Gebrauche übergeben und geweiht werden soll nach christlicher Weise. Was sagt euch eure Fahne? Sie trägt die Turnerfarbe rot und weiß. Rot ist die Farbe des Blutes, des Feuers, der Liebe. Weiß immer Bekenner des getreuesten Erbkaisers! Tragt das heilige Feuer des Pfingstgeistes in euch! Liebet den Schöpfer und die, die er geschaffen! Weiß ist die Farbe der Unschuld. Haltet eure Herzen rein von den Schladen der Sünde und heil von allem fittlich-fransthafte Wesen! Mit der Turnerfarbe aber mischen sich noch andere Farben, das Grün mit dem Weiß in grünem Eichenlaub — seid gute, brave Sachsen! — und das Schwarz mit dem Weißrot im schwarzweißroten Bande, das den Eichenkranz umschlingt — seid echte, rechte Deutsche! Eure Losung sei: Mit Gott für Kaiser und Reich, mit Gott für König und Vaterland! Die Fahne weist das Turnermonogramm auf, das vierfach an einander gefügte F: frisch, fromm, froh, frei. Sei frisch am Leibe und fühle ihr durch turnerische Übung! In einem gesunden Körper wohnt auch eine gesunde Seele! Sei fromm! Dein Turnvater Jahn ging dir darin als gutes Vorbild voran. Ein Arndt hat gesungen: „Wer ist ein Mann? Der beten kann“ und Bismarcks feierliches, wichtiges Wort lautet: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt.“ Dann bist du auch froh. „Noch ist die blühende, goldene Zeit noch sind die Tage der Rosen“. Die Fröhlichkeit aber sei auch das Ideal gerichtet! Dann machst sie dich auch frei, frei von falscher Leidenschaft, Schmeichelei und Heuchelei. Eure Fahne birgt in den 4 Ecken die Initialen: einig, kräftig, mutig, stark. Seid einig! Seid ein Herz und eine Seele! Sprech: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr“. Denn Zwietracht zerhört, aber Eintracht ernährt, Einigkeit macht stark. Ihr seid dann kräftig und werdet bestehen in den Stürmen, die unser Leben und unser Volk umraufen. In euren Herzen trägt ihr dann auch den rechten Mut und dem Mutigen gebietet die Welt. Da wohnt dann auch die rechte Ausdauer und die rechte Treue. Darum seid treu eurer Fahne, treu dem teuren Vaterlande, treu eurem Könige und treu eurem Gotte! Abschließend wird es auch immer heißen: Gut heil, Gut heil in eurem Lagerweh, in eurem Betruß und Gut heil bei eurer Erholung, bei eurer Leibesübung,

in eurer Turnerschaft. So sei geweiht, du Fahne des Turnvereins von Lichtenberg, als ein Banner der Gottesfurcht, die himmelwärts weist und aller Weisheit Anfang ist — fürchtet Gott! — als ein Symbol der Königstreue, die niemals wankt noch weicht — ehret den König! — und als ein Zeichen der Bruderliebe, die die Herzen vereint in treuer Freundschaft — habt die Brüder lieb! Unsere Weisepfeiler aber klinge aus in dem vielseitigen patriotischen Sachsenruf: Se. Majestät unser allverehrter König Georg lebe hoch!

Der Gesangverein „Niedertranz“ sang das machtvoll passende Lied: „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ und tief ergriffen nahm der Fahnenträger, Herr Bernhard Müller die Fahne aus der Hand des Vorklebers mit einem Gelöbnis entgegen. Wieder trat aus der Ehrenjungfrauen-Reihe eine junge Dame, Fräulein Ritsche und umgürtete den Fahnenträger nach einer entsprechenden poetischen Ansprache mit einem von den Jungfrauen gekisteten, kostbaren Bandelier, während Fräulein Schöne in gleicher Form und in gleichem Auftrage eine schöne Fahnenkette überreichte. Prächtige Fahnennägel und Schleifen ließen durch ihre Vertreter der Gau, die Ortsvereine und Turnvereine, begleitet von markigen Sinnsprüchen, abgeben. Der III. Bezirk des Oberlausitzturnganges beschenkte den Festverein mit Reulen. Für alle erfahrene Liebe dankte namens des Vereins Herr Vorkleber Rind aufs Herzlichste. Herr Kantor Schaffrath forderte die anwesenden Turner auf zu dem Gesang: „Turner auf zum Streite!“ Damit erreichte dieser feierliche Akt, der leider durch einen länger anhaltenden Gewitterregen sehr beeinträchtigt wurde und ein vorzeitiges Verlassen des Platzes der meisten Festteilnehmer zur Folge hatte, sein Ende.

Alles drängte sich nun, weil die reichlich angebrachten Sitzgelegenheiten im Freien nicht benutzt werden konnten, nach den Gasthöfen, wo Ball stattfand und nach den Restaurants, die nicht im Stande waren, diese große Menschenmenge aufzunehmen. Dies mochte auch der Grund sein, daß mehrere Vereine den Festort sehr zeitig verließen. Der Regen verweilte auch das nach der Weihe vorgelegene Turnen; für die Turner ein unliebsamer Ausfall. Nach dem Gewitterregen herrschte aber wieder fröhliches Turneleben auf den Straßen und beim schönsten Wetter konnten auch die Turner, die immer gern an dieses schöne Fest zurückdenken werden, den Heimweg antreten. Zum Schluß der Wunsch: Erhalte der Verein unter dem schönen Banner immer mehr und bester er fort bis in unabsehbare Zeiten!

Am Montag Nachmittags 5 Uhr wurde die neue Fahne durch eine Deputation von ihrem Heim nach dem Obergasthof gebracht, wo die bei der Weihe erhaltenen 22 Nägel und 3 Schleifen (mehrere Nägel erhält der Verein noch zugesandt) befestigt wurden. Während dieser Zeit hatte sich eine Anzahl Festjungfrauen eingefunden und in festlichem Zuge begab man sich mit der geschmückten Fahne nach dem Festplatz, wo Freiübungen, Riegenturnen und allgemeine Rübungen stattfanden. Nach diesen führte die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen, sowie auch fremde Turner und Gäste im Saale des Gasthofs zum Schwan ein frohbelebter Ball zusammen.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Kaiser Wilhelm weilt augenblicklich in Brückelwitz als Jagdgast des Fürsten zu Dohna-Schloditten. An diesem Dienstag nachmittags trifft der Kaiser dann in Danzig ein, um dem Stapellauf des neuen Linien Schiffes „I“ beizuwohnen.

Die bekannte Angelegenheit des Erbprinzen von Sachsen-Meinungen will noch immer nicht aus der Tagesdiskussion verschwinden. Neuerdings bringt die Wiener „N. Fr. Pr.“ einen Bericht aus Breslau, in welchem auf das bestimmteste versichert wird, daß der vielerörterte Erlaß des Erbprinzen über die Soldatenmishandlungen tatsächlich der einzige Anlaß zu seinem Rücktritt vom Kommando des schlesischen Armeekorps gebildet habe, da infolge dieser Kundgebung des prinziplichen Korpskommandeurs eine scharfe Vorwürfe enthaltende Rabinetsordre des Kaisers an denselben ergangen sei. Im weiteren versichert dieser Bericht, daß die Ernennung des Erbprinzen Bernhard zum General-Inspekteur der Zweiten Armee-Inspektion allerdings erfolgt sei, mit welcher Rangserhöhung des erlauchten Herrn der übliche Eindruck, welchen seine Niederlegung des Kommandos über das 6. Armeekorps infolge der Begleitumstände in Deutschland gemacht, wieder verwischt werden soll. — Jedenfalls bleibt aber noch die amtliche Bekanntgabe dieser Ernennung abzuwarten.

Der bayerische Ministerpräsident von Bodewits traf am Montag Abend in Berlin ein, um bei Hofe und an den leitenden politischen Stellen seinen Antrittsbesuch abzuhalten. Diese im Verkehr zwischen den größeren Bundesregierungen übliche Gepflogenheit ist es allein, welche den jetzigen Besuch des leitenden Staatsmannes Bayerns in der Reichshauptstadt veranlaßt, die hier und da zu vernehmende Behauptung, Herr v. Bodewits solle durch sein Erscheinen in Berlin angeblich entfallene neue Bestimmungen zwischen Berlin und München wieder beseitigen, stellt offenbar nur eine müßige Kombination dar.

Die altherahmte Landesschule (Gymnasium) Porta bei Raumburg beging am 22. Mai ihr 360 jähriges Stiftungsfest.

An der Unterwerfer sind nach dem Streik und den Aussperrungen auf den Werften neue gewerbliche Konflikte ausgebrochen. Die vereinigtin Arbeitgeber des Baugewerbes in Bremen haben die Aussperrung aller von ihnen beschäftigten Bauarbeiter, vorerst ca. 5000 Mann, beschlossen, weil sich die Maurer und Zimmerer mit den streikenden Klempnergefallen für solidarisch erklärt haben. Was die ausgesperrten Arbeiter der Tecklenbergischen Werft in Bremerhaven und des „Vulkan“ in Bege'ad anbelangt, so sind sie nur zum Teil wieder eingestellt worden.

**Kürnberg, 22. Mai.** Die Anmeldungen zum Deutschen Turnfest haben die Zahl von 15 000 bereits überschritten. Viele Turnvereine haben zum Teil bereits wiederholt Probeturnen veranstaltet, um den einzelnen Turnern die richtige Selbsterkenntnis zu bringen, und sie anzuspornen und weiter zu bilden. An Nichtmitglieder von Turnvereinen werden Festkarten nicht abgegeben. Solche

können sich nur Tages- oder Dauerkarten für den Besuch des Festplatzes lösen. Sie genießen aber auf Grund derselben die mit der Festkarte verbundenen Vergünstigungen nicht und können insbesondere nicht am Festzuge teilnehmen und die Nürnbergger Sehenswürdigkeiten unentgeltlich besuchen.

Das unter dem Oberbefehle des Prinzen Heinrich von Preußen nach dem Atlantischen Ozean abgegangene städtische deutsche Geschwader ankert zur Zeit in Vigo an der Westküste Spaniens, wo es bis zum 29. Mai verbleibt. Von Vigo aus hat sich Prinz Heinrich nach Madrid zu einem Besuche am königlichen Hofe begeben; eine besondere politische Bedeutung besitzt indessen dieses Erscheinen des deutschen prinzipaligen Admirals in Spaniens Hauptstadt schwerlich.

Ueber eine englische Adresse an den Kaiser wird der „Magdeb. Ztg.“ aus London gemeldet: Die „Katholic Herald“ veröffentlicht den Text einer Adresse an den deutschen Kaiser, welche den Dank der britischen Katholiken für die Haltung des Kaisers gegen seine katholischen Untertanen und für seine höfliche Behandlung des Papstes ausdrückt, sowie die Hoffnung ausdrückt, die deutsche Regierung werde mit dem Schutze der katholischen Interessen im Orient betraut werden.

Der Bundesrat hielt am Sonnabend eine Plenarsitzung ab. In derselben gelangten die Ausschufsanträge zu dem Entwurfe von Vorschriften, betr. die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung von Bleifarben anderen chemischen Bleiprodukten und bleihaltigen Farbenmischungen, zur Annahme.

Österreich-Ungarn. Der Banus von Kroatien ist infolge seiner Berufung durch den Kaiser am Sonnabend in Wien eingetroffen. Abends veranstalteten kroatische Studenten vor seinem Absteigequartier, dem Hotel „Erzherzog Karl“ eine lärmende Demonstration; die Polizei mußte einschreiten und hierbei von der Waffe Gebrauch machen. Im Uebrigen ist die Lage in Kroatien offenbar viel ernster, als man dies von offiziöser ungarischer Seite zugeben will. So wurde neuerdings auch über die Bezirke Debnie, Susak und Buceari das Standrecht verhängt. Wie private Meldungen behaupten, sind bei den in Kreuz statgehabten Unruhen, 10 Personen getötet, viele verwundet, und über 100 verhaftet worden. 2 Personen wurden standrechtlich hingerichtet. In Fucine fand ebenfalls eine blutige Revolte statt, bei der 7 Personen von den Gendarmen erschossen wurden. Die Proklamation des Standrechts im gesammten kroatischen Küstenlande gilt als bevorstehend. In Dalmatien herrscht ebenfalls große Erregung gegen Ungarn, wie z. B. die Vorfälle in Spalato beweisen.

Italien. In Italien giebt sich eine Bestimmung gegen das benachbarte Österreich kund, weil den italienischen Studenten in Innsbruck keine eigene Universität zugestanden werden soll. Aus diesem Anlasse fanden in Venedig, Padua, Pavia und Bologna antiosterreichische Studentenverbindungen statt.

Der in die Krupp'sche Verleumdungsaffäre verwickelte Wader Aleris ist am Sonnabend vom Gerichtshofe zu

Neapel zu 4 1/2 Jahren Gefängnis und die Kosten verurteilt worden, allerdings nur in kontamaciem.

Frankreich. Die französische Regierung will zur Sicherung des Grenzgebietes des südwestlichen Algeriens gegen die steten Beunruhigungen seitens marokkanischer Stämme eingeborene Reiter aus der Provinz Süd-Dran verwenden. Außerdem ist sie entschlossen, das ihr von Marokko zugestandene Recht, die marokkanischen Räuberbanden nach Marokko hinein verfolgen lassen zu dürfen, streng auszuüben, sie denkt indessen keineswegs an eine Besetzung marokkanischer Gebietsteile.

Paris, 25. Mai. Der Minister des Innern hat noch gestern Nacht die Fortsetzung der Automobil-Fernfahrt Paris-Madrid auf französischem Gebiet verboten.

England. Ein haarsträubender Fall von geradezu verbrecherischer Leichtfertigkeit und Geldgier wird jetzt bekannt. Dedon, die in Südafrika das Lager typhuskranker Soldaten gebildet hatten, wurden nach England zurückgebracht, dort verhaftet und in die verschiedensten britischen Städte gesandt. Die Dedon sind voll von Typhusbazillen und bilden natürlich eine Gefahr für viele Tausende, ihr Gebrauch hat auf einem Schulschiff zum Ausbruch einer Typhusepidemie geführt.

Balkanhalbinsel. Die Bforte hat gegenwärtig in den mazedonischen Vilajets Saloniki, Uskub, Manastir, in den albanesischen Vilajets Janina und Shutari eine Truppenmacht von insgesamt 140000 Mann zur Verfügung. Von ihnen sind fast zwei Drittel zur Verwendung gegen die mazedonischen Rebellenbanden bestimmt.

Konstantinopel, 25. Mai. In der Nacht zum Donnerstag fand bei Mogila, nördlich von Monastir, ein Kampf statt zwischen türkischen Truppen und einer dreizehn Mann starken bulgarischen Bande. Letztere wurde vollständig vernichtet. Außerdem wurden vier Dorfbewohner, die sich der Bande angeschlossen hatten, und zwei Frauen aus dem Dorfe getötet. Vierzehn Häuser wurden durch Geschützfeuer zerstört. Die Truppen hatten drei Tote und mehrere Verwundete. Das Geschützfeuer verursachte in Monastir einige Beunruhigung.

Spanien. Prinz Heinrich von Preußen bleibt vier Tage als Gast des Königs Alfons, der ihm zu Ehren außer den üblichen Hoffesten eine große Truppenparade veranstaltet. Die gesamte Presse begrüßt den Prinzen überaus herzlich. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß König Alfons dem deutschen Geschwader am Mittwoch oder Donnerstag einen Besuch abstattet.

Afrika. Ueber die unruhigen Vorgänge in Marokko kommen aus Fez erneut günstige für die Regierung klingende Berichte. Ihnen zufolge machten die vom Sultan abgefallenen Zennur einen Angriff auf Fez, wurden aber von der Garnison gegen Melina zurückgeworfen. Auf dem Wege dorthin wurde den Zennur der Rückzug abgebrochen. Sie gerieten zwischen zwei Feuer und verloren gegen hundert Tote sowie zahlreiche Verwundete. Nach einer weiteren Nachricht aus Fez wurden die Zennur wenige Meilen von Fez durch den Sultan freundlich gesinnte Kabylen angegriffen und büßten angeblich etwa 250 Tote ein. Die nämliche Meldung versichert ferner, daß der Kriegsminister Menebbi

nunmehr den Marsch gegen Tazza mit einer starken Streitmacht angetreten habe.

Amerika. Zwischen Argentinien und Chile, welche Staaten sich noch vor kurzem wie Hund und Katz gegenüberstanden, ist es zu einer großen Freundschafts- und Verbrüderungsdemonstration gekommen. Ein chilenisches Geschwader aus den Kreuzern „Chacabuco“, „Blanco“ und „Encolado“ bestehend, ist mit einer chilenischen Regierungsbegleitung an Bord in Buenos Aires angekommen. Der Zweck der Abordnung ist die Unterzeichnung eines Freundschaftsvertrages mit Argentinien.

Der deutsche Botschafter in Washington, Baron Sped von Sternburg, richtete ein Schreiben an den Staatssekretär Hay, in welchem der Botschafter im Auftrage des Reichskanzlers der Unionsregierung den aufrichtigen Dank der deutschen Regierung für die dem Gouverneur von Samoa, Solf, bei seinem Besuche in Pago-Pago amerikanischerseits erwiesenen Liebenswürdigkeiten sagt.

Ostasien. In Südschina tobt wieder einmal ein Aufbruch. In der Provinz Yunnan sammelte sich ein Rebellenheer, welches die Präfekturstadt Lian-Fu eroberte. Der Vizekönig von Yunnan empfing ein kaiserliches Edikt, welches ihm befiehlt, den Aufbruch „unverzüglich“ zu unterdrücken.

**Vermischtes**

\* Karlsruhe, 22. Mai. Ende ei es Liebespaars. Nach Blättermeldungen hat sich in der Dienstadt in Stockach ein Liebespaar im Alter von über 30 Jahren erschossen. Sie hinterließen 170 Mark mit der Bitte um ein gemeinsames Grab. Die Photographie eines 7jährigen Kindes lag bei. Nach einem vorgefundenen Stempel heißt der Erschossene Joseph Emsiedler und ist aus Rempten. Die Personalien der Frau sind nicht festzustellen.

\* Augsburg, 24. Mai. Ein Despatchesfehler und seine Folgen. Ein nettes Geschichtchen wird dem „Frank. Kur.“ zufolge gegenwärtig in Augsburg erzählt. Ein Mädchen aus guter Familie hatte schon seit einiger Zeit ein Verhältnis mit einem Offizier, doch war wegen des geringen Vermögens an eine Heirat nicht zu denken. In letzter Zeit schien sich die Liebesglut des Offiziers überhaupt abzukühlen. Auf einmal bekam er ein Telegramm seiner Braut zugesandt mit den Worten: „Onkel Millionär in Ostindien gestorben.“ In Gala werfen und zu seiner Braut fahren war das Wort eines Augenblicks. Bald jedoch klärte sich die Sache auf, daß nicht ein Onkel Millionär, sondern ein Onkel Missionär in Ostindien gestorben sei.

\* Zürich, 22. Mai. Von einer gemüthlichen Ehescheidung berichtet die „Neue Züricher Ztg.“: Von dem Bezugsgericht in Zürich wurde dieser Tage ein Ehepaar nach vierjähriger Ehe geschieden. Nachdem das Scheidungs-urteil gesprochen war, ging man in ein großes Hotel, wo ein opulentes Frühstück eingenommen wurde. Man war dabei so vergnügt, daß man hätte meinen können, es werde Verlobung gefeiert. Die Beche bezahlte der glücklich geschiedene Ehemann.

(Fortsetzung in der Beilage.)

**Turnverein zu Obersteina.**  
Mittwoch, den 27. d. M.  
abends 9 Uhr:

**Hauptversammlung.**  
Zahlreiches Erscheinen wünscht  
der Vorstand.  
NB Anmeldungen zum Ganturnfest.

**Warnung!**

Alles unbefugte Gehen über mein Feld- und Wiesengrundstück auf dem Fiebige ist bei Strafe verboten. Mein Nachbar, Herr Julius Gärtner, hat die Aufsicht darüber übernommen. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.  
Lichtenberg Nr. 6. August Gneuss.

**Feinste Castlebay-  
Matjesheringe,  
Malta-Kartoffeln**  
empfiehlt  
Eugen Brückner.

**Herren-  
Cravatten,  
Wäsche,  
Kinder-Schürzen u. Blusen**  
in reizenden Dessins zu billigsten Preisen  
empfiehlt

**Emil Kaiser, Neumarkt 297.**  
Ein Haufen  
guter **Pferdedünger**  
zu verkaufen bei **August Robert,**  
Fuhrwerksbesitzer.

**Mehrere Arbeiter**

in dauernde Stellung gesucht.  
**August Brückner, Dampfseifenfabrik.**

**Verblüffend**

ist die tadellos schnelle, sichere und vollkommen unschädliche Wirkung des

**Enthaarungsmittels AEONAL**

Diese Spezialität unserer Firma sei allen mit lästigen Gesicht- oder sonst am Körper unangenehm empfindenden Haaren Behafteten auf das Angelegentlichste empfohlen. Aeonol wirkt direkt rasierend. Man ist damit in Stande, behaarte Haut in Laufe von 5 Minuten in eine schöne, glatte zu verwandeln, die nicht die geringste unvortheilhafte Veränderung zeigt. Schmerz-hafte Empfindung und Entzündlichkeit ist gänzlich ausgeschlossen. Preis p. Flasche Mk. 3.—. Wo nicht erhältlich, weisen wir bereitwilligst Bezugsquellen nach. **Wilk. Anhalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.**

**Sommer-**  
**Normal-Hemden u. Hosen,  
weisse und bunte Hemden**  
für Herren, Damen und Kinder,  
grosse Damen-Hemden, Stück von 60 Pf. an,  
Herren-Hemden, „ „ 100 „ „  
**Blusen und Maschinenisten - Jacken**  
in verschiedenen Qualitäten und Grössen  
empfiehlt in **grösster Auswahl zu äusserst billigen Preisen**  
**Theodor Schieblieh,**  
**Bismarckplatz.**



**F. M. B. Fahrräder**

sind unübertrefflich im Gang, Qualität und Eleganz.

Selbst das billigste 85 Mark F. M. B. Rad mit Gockenlager ist ein Meisterwerk deutscher Technik. Verlangen Sie Preisliste oder Probemaschine! Billigste und leistungsfähigste Bezugsquelle für Fahrräder und Automobils-Zubehör aller Art, als: Pneumatik, Sattel, Laternen, Glocken etc. etc.

Reparaturen schnell, billig und gut.  
**Friedr. M. Bernhardt**  
— Dresden-A., Brauerstr. 43. —

In meinem Hause am Neumarkt ist die **II. Etage** vom 1. Juli oder später zu vermieten.  
**H. Hartmann, Fleischerstr.**

**Gardinen**

— weiss und crème —  
grösste Auswahl von neuen aparten Mustern, sehr haltbare Qualitäten,  
**Gardinen - Crepe und Kattun,**  
**Vitrage Stoffe,**  
Spachtel-Vitrage und Spachtel-Borden,  
Portièrenstoffe,  
**Tischdecken-Stoffe**  
zu Kaffee-, Garten- und Restaurations-Decken empfiehlt äusserst billig  
**Fedor Hahn.**



Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Zum II. Pfingstfeiertag, Montag, den 1. Juni, ladet zu

starkbesetzter Ballmusik,

Otto Freudenberg



ganz ergebenst ein

### Herzinnigen Dank

sagen wir all' den lieben Nachbarn, Verwandten, Paten und Freunden von nah und fern, die uns am Tage unseres

### Goldenen Ehejubiläums

durch fromme Glück- und Segenswünsche und durch wertvolle Festspenden aller Art so hochehrent und geehrt haben. Tiefgefühltesten Dank dem Herrn Pastor Rietschel nebst Frau Gemahlin. Unvergesslich bleiben uns des treuen Seelsorgers herzliche Worte bei der Wiedereinsegnung unseres Bundes und bei Ueberreichung der uns von Sr. Majestät dem König huldvollst verliehenen Festbibel.

Niedersteina, den 22. Mai 1903.

Gottfried Guhr und Frau, geb. Mager.

### Herzlicher Dank.

Anlässlich je 5jähriger Dienstzeit bei einer Herrschaft sind wir Unterzeichneten vom land- und forstwirtschaftlichen Verein für Pulsnitz und Umgegend je durch ein schönes Diplom und Geschenk ausgezeichnet worden, wofür wir dem geehrten Verein unsern herzlichsten Dank abstellen. Gleichzeitig danket jede frohgerührt ihrer lieben Dienstherrschaft — Herrn Gutsbesitzer Emil Mägel und Herrn Bäckermeister Oskar Grundmann, Pulsnitz M. S. und Herren Gutsbesitzer Julius Huhle und Franz Boden, Friedersdorf — für das beigefügte wertvolle Geschenk.

Gott lohne diese uns erzeigte Liebe und Ehre mit seinem reichsten Segen!

Lina Gressner aus Grossnaundorf.  
Ida Mütze aus Hennersdorf

Hulda Bertha Kotzsch aus Friedersdorf.  
Olga Hedwig Winter aus Grossröhrsdorf.

# Cravatten grossartige Neuheiten!

Chemisets, Kragen, Manschetten

aller Façons und in grösster Auswahl

empfehlte zu billigsten Preisen

**Theodor Schieblich,**  
Bismarckplatz.

### Herzlicher Dank.

Aus Anlass meiner 10jährigen Dienstzeit bei Herrn Gutsbesitzer Oskar Mager, Pulsnitz M. S., bin ich am 24 d. M. vom landwirtschaftlichen Kreisverein Bautzen durch den land- und forstwirtschaftlichen Verein für Pulsnitz und Umgegend und dessen Vorsitzenden Herrn Dr. Weitzmann, unter herzlicher Ansprache des Herrn Pfarrer Schulze durch ein ehrendes Diplom ausgezeichnet worden. Gleichzeitig wurde ich von meiner lieben Herrschaft durch ein sehr wertvolles Geschenk hochehrent und beglückt. Für diese mir gütigst bereitete grosse Ehre und Freude danke ich recht herzlich und wünsche meiner lieben Herrschaft im trauten Gute former Gottes Heil und Segen.

Lina Clara Guhr aus Oberlichtenau.

Nachdem wir unseren lieben Vater, Gross- und Schwiegervater, den Privatus

### Johann Gottlieb Oswald

zur letzten Ruhe gebettet, ist es uns Herzensbedürfnis, zu danken allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten für den Liebesdienst und für den reichen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zur Stätte des Friedens. Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer Schulze für die erhebende Hausandacht und die tröstenden Worte an heiliger Stätte. Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ und „Habe Dank!“ in die Ewigkeit nach.

Pulsnitz M. S., Lückersdorf bei Kamenz

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Entschlafenen

### Frau Johanne Christiane Gräfe, geb. Steglich

sagen wir hierdurch allen lieben Verwandten und Bekannten für den so zahlreichen Blumenschmuck und für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte unseren

### innigsten Dank.

Insbesondere recht herzlichen Dank dem Herrn Pfarrer Schulze für seine Krankenbesuche und trostreichen Worte an der Stätte des Friedens; sowie dem Personal der Bahnhöfe Pulsnitz und Grossröhrsdorf für ihre Blumenspenden.

Pulsnitz,  
24. Mai 1903

Der tieftrauernde Gatte  
nebst Kindern und Angehörigen.

Freitag, den 29. Mai,  
nachm. 1 Uhr wird ein fettes  
Schwein verpundet, Fleisch  
60 Pf., Wurst 70 Pf.



Alwin Ebert, Rietzschelstraße

Auch ist daselbst eine Kleebrache zu vert

Freitag, den 29. Mai,  
wird ein

fettes Schwein



verpundet. G. Heine, Dhorner Str.  
Daselbst stehen auch 3 junge schwarze  
Spitze zum Verkauf. D. D.

Diese Woche empfehle ich

Schweinefleisch,

à ca 60 Pf. Otto Freudenberg,  
Obersteina.

Eine Pferddecke gefunden.

Abuholen Schiessstrasse 236c.

### Dank und Nachruf.

Nachdem wir unseren so ungehant und früh in Gott entschlafenen innig geliebten Sohn, Bruder und Enkel, Junggesell

### Ernst Otto Freudenberg

unter heissen Tränen zur stillen Grabesruhe gebettet, ist es uns Herzensbedürfnis, zu danken Allen, die dem teuren Heimgegangenen die letzte Liebe und Ehre und uns ihr aufrichtiges Beileid bezeigt. Tiefgefühltesten Dank dem Turnverein zu Ohorn für das freiwillige Tragen seines Turnbruders zur Ruhestätte; dem Jugendverein „Eintracht“ für die sinnige Trauerspende; der Jugend zu Meissnisch-Ohorn für die liebevolle Palmenspende, die veranstaltete Trauermusik, den ehrenvollen Nachruf im Blatt und die sinnvolle Gedenktafel; dem Herrn Chef der Firma R. E. Schöne und dem Arbeitspersonal für die schönen Palmen- und Lorbeerpenden und das ehrende Geleit und all' den Nachbarn, Freunden, Verwandten und Bekannten von nah und fern für den reichen Blumenschmuck und das Geleit zur Stätte des Friedens. Herzinnigen Dank dem Herrn Pastor Rietschel für die Tröstungen aus dem Wort des Herrn.

Geliebter Otto, ruhe sanft in Frieden.  
Wo man mit Tränen Dich gesenket ein!  
So ungehant im Jugendlitz verschieden,  
Wirat Du den Deinen unvergesslich sein!  
Wie hast Du es so liebreich stets gemeinet,  
Auch als die Mutter einst erkranket lag,  
Wie hast entschlafne Lieben Du beweinet,  
Nun folgest Du so bald den Sel'gen nach!

Ohorn.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister Freudenberg.

Und konnten nicht mit die Grosseltern geben  
Dem teuren Enkel liebend das Geleit,  
Sie denken Dein und hoffen still im Leben  
Ein Wiedersehn einst in der Ewigkeit!  
O dieses soll im Herzeleid der Deinen  
Der Trost der Eltern und Geschwister sein:  
Gott rief Dich früh, er wird uns einst vereinen  
Wenn wir auch geh'n zu jenem Frieden ein!

Hierzu eine Beilage.

### Dank und Nachruf.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten Vaters, Gross-, Ur-  
gross- und Schwiegervaters

### Johann Traugott Schäfer

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Lehrer Schkommodau für die tröstenden Worte und Gesänge am Trauerhause; herzlichen Dank Herrn Pastor Rietschel für die trostreichen Worte am Grabe, den Trägern für ihren Liebesdienst, sowie allen für den reichen Blumenschmuck und die zahlreiche ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Dir aber, teurer Vater rufen wir ein „Ruhe sanft!“ nach.

Obersteina,

am Begräbnistage.

F. August Schäfer

im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Sonntag Nachmittag 5 Uhr entschliefen sanft nach kurzem Leiden unsere beiden Söhnchen

### Georg und Paul

im Alter von 2 Monaten. Dies zeigen tiefbetrübt an  
Pulsnitz M. S. Alwin Wittig u. Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 1/3 Uhr statt.

# Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Dienstag

Beilage zu No. 62.

26. Mai 1903.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

\* P a p e n b u r g. Eine mutige, edle Tat vollbrachte der evangelische Pastor Bräuer. Auf dem Wege zu einer Beerdigung begriffen, erblickte er ein Mädchen auf dem Wasser des Kanals treiben. Rasch entschlossen sprang der Pastor, nachdem er sich seines Talars entledigt hatte, in den Kanal und rettete glücklich das arme Kind, das rettungslos verloren schien. Nachdem der Pastor in einem nachbarhaften trockenen Kleider angelegt hatte, nahm er trotz der rauhen Witterung ohne jegliche Hülfe die Beerdigung vor.

## Gemütlich zu Haus.

Eine weitere Pfingstgeschichte von D. L.

(Fortsetzung.)

Still und freundlich schien am Pfingstsonntagmorgen die Sonne durch die geöffneten Fenster auf den sauber gedeckten Frühstückstisch, der Flieder landte seine schweren, süßen Düfte ins Zimmer und von allen Zweigen scholl der muntere Gesang der Vögel.

War es da ein Wunder, daß Dr. Reehberg sein hübsches Frauchen beim Kopf nahm, sie lächelnd abküßte und ihr lächelnd zurief:

„Schau, wer wird am Pfingstsonntag solch trauriges Gesicht machen! Loß die dummen Hüte liegen, wo der Pfeffer wächst, freue dich deines Lebens und vor allem deines lebenswürdigen Gatten, von dem du selbst für 66 Mark kein so getreues Musterexemplar bekommen würdest.“

War es da ferner ein Wunder, daß Frau Biddy mit glücklichen Mäheln dem Sprecher um den Hals fiel und daß das Zimmer von Scherzworten und Kläffen wiederhallte?

Nein, es war kein Wunder, denn wie draußen der Benz sich seiner jungen Blütenpracht freute, so konnte sich auch das frühlingstrische Menschenpaar an dem herrlichen Pfingstmorgen in seinem jungen, erst zweijährigen Glück und wer wollte ihm das verdenken?

Aber — „auch aus entwürdigter Höhe kann der zündende Donner schlagen“ sagt der Dichter und leider sollte sich auch hier wieder einmal die Wahrheit jenes Wortes erweisen.

Vor die Gartentür der Villa rumpelte plötzlich ein Mietgefahr aus der Stadt, dem eine „ältere“ Dame, wie wir sie höflich nennen wollen, mit einem kleinen Handkofferchen und noch einem halben Dutzend mehr oder minder umfangreichen Paketen entstieg.

Das junge Ehepaar war bei dem entstehenden Geräusch an das Fenster getreten.

„Heiliges Kanonenrohr“, ächzte Dr. Reehberg, Biddychen, ist das nicht — — — ?

„Tante Aurelie“ befragte die kleine Frau völlig genickt. „Aber jetzt heißt es gute Miene zum bösen Spiele machen. Komm!“

Damit war sie über die Veranda hinaus in den Garten geeilt, während er ihr etwas langamer und innerlich schimpfend wie ein Rohrpaß, folgte.

„Welch reizende Ueberraschung, liebste Tante“, rief die kleine Frau, die wie alle Ewaldsdörfer Hervorragendes in der Verstellungskunst leistete, der alten Dame schon von Weitem entgegen. „Als ob es uns geahnt hätte, daß du uns deinen lieben Besuch schenken würdest, haben wir diesmal keinen Pfingstausflug unternommen. Nicht wahr, Mäme?“

„Gewiß, mein Kind“, befragte der inzwischen herangetretene Gatte mit lauerfüßiger Miene und beilte sich, den „lieben Besuch“ zu begrüßen.

„Erlaube, daß ich dir das Gepäc abnehme“, fügte er dann hinzu und belud sich leuchtend mit den sämtlichen Kartons und Paketen, während die alte Dame mit einem: „Zu lebenswürdig, lieber Reff!“ den Arm Frau Biddy's nahm und in's Haus schritt.

„So liebe Kinder“, sagte sie dann, als sie gemütlich auf dem Sofa saß, „nun bleibe ich solange bei Euch, wie ihr mich behalten wollt.“

Dem Doktor entglitten in diesem Augenblicke einige der Packetchen und sein „Das ist ja prächtig, Tante“ klang etwas gepreßt, Frau Biddy aber schlug die niedlichen Händchen zusammen und „heuchelte“, wie der empörte Gatte innerlich konstatierte, eine „ganz insame Freude“.

„Aber bemühe dich doch nicht selbst, meinte die alte Dame, deren Oberlippe ein statliches Schnurrbartchen zierte und blickte kopfschüttelnd auf den beladenen Reffen, „das kann ja das Dienstmädchen besorgen.“

„Die hat Pfingsturlaub, liebe Tante“, rief Frau Biddy. „Trotzdem soll es dir, wie ich hoffe, an Bequemlichkeit nicht fehlen.“

„Glaube ich gern, Kinder“, entgegnete Fräulein Aurelie „aber, wenn ich gewußt hätte, daß ihr ohne Personal seid, so würde ich eigentlich —“

Dr. Reehberg lauschte mit angehaltenem Atem, konnte aber nicht in Erfahrung bringen, was Tante Aurelie getan haben würde, denn die Sprecherin unterbrach sich selber, sprang in affektierter Jugendlichkeit empor und rief, an's Fenster tretend: „Wie reizend ihr hier wohnt! Aber gibt es hier kein Haus in der Nachbarschaft? Steht euere Villa ganz einsam und verlassen da?“

Eine Idee dümmerte plötzlich im Hirn des Hausherrn auf:

„Unser Haus liegt ganz isoliert zwischen Bauplätzen“ sagte er ruhig „und grade diese Einsamkeit ist mir bei meiner Arbeit sehr willkommen.“

„Aber fürchtet ihr Euch denn nicht, hier draußen?“ fragte die alte Dame nach einer kurzen Pause.

„Fürchten! Nie Tante, das gib's nicht. Höchstens Biddychen grault sich manchmal des nachts ein bißchen.“

„So — hm — —, das kann ich ihr eigentlich nicht verdenken, — aber, sagt mal, — wo liegt denn Euer Fremdenzimmer, — ich will — ich will mir den Reifesaum ein bißchen abschütteln.“

In Dr. Reehberg's Antlitz leuchtete eine satanische Freude auf. Das Fremdenzimmer! o, das liegt sehr bequem, gleich hier in der Katerie nach dem Gemüsegarten hinaus.

Tiefe Stille herrschte für einen Augenblick im Zimmer und der junge Gatte bis sich auf die Lippen um nicht gerade hinaus zu schreien vor Wonne, denn er fühlte sich als Herr der Situation.

„Und Euer Schlafzimmer liegt wohl gleichfalls nach dem Gemüsegarten hinaus?“

„Nein, wir schlafen im ersten Stock, — auf Biddychen's Wunsch“, meinte Dr. Reehberg in möglichst harmlosem Ton.

„So — hm — —, sagt mal, habt ihr Kolläden vor den Fenstern?“

„Das nicht, aber hübsche, rotgestreifte Marquisen, die die Sonne vorzüglich abhalten“, beeilte sich der lebenswürdige Reffe zu erwidern.

(Fortsetzung folgt.)

## Der stolze Ferdinand.

Ich bin der stolze Ferdinand,

Der Herrscher der Bulgaren,

Bulgarien ist das schönste Land,

Schon seit 10 000 Jahren.

Ich bin der Ferdinand,

Und schön und wohlbekannt,

Und hab ich überflüssigen Kies,

Dann fahr ich nach Paris.

Mein Freund ist der Jar Nikolaus,

Daß muß ein Blinder sehen.

Er wollte seinerzeit durchaus

Bei Boris Pate stehen.

Ich bin der Ferdinand,

Sich' ich mal auf dem Sand,

Dann schick' er Rubel so viel Will',

Als ich nur immer will.

Ich habe Staatsminister auch

Die in der Kammer sprechen.

Die stoß ich manchmal vor den Bauch,

Daß sie vor Schmerzen quieschen.

Ich bin der Ferdinand,

Ich win' bloß mit der Hand,

Dann flieg' die ganze Kerker,

Zum Teufel, ein, zwei, drei.

Ich bin ein Ritter und ein Held,

Ein Freund von großen Taten.

Ich schick' heimlich in die Welt

Viel Bomben und Granaten.

Ich bin der Ferdinand,

Ich schüre erst den Brand,

Doch wenn die Sache brenzlich wird,

Drück' ich mich unbehirt.

Und wenn ich einst gestorben bin,

Wird's in Europa wettern.

Dann schreib' auf meinen Grabstein hin

In großen goldner Lettern:

Hier ruht der Ferdinand,

Der Große zubenannt,

Er, dessen Größe laten kund,

Die Nase und der Mund!

Kladveradatsch.

## Gingehaut.

Der Wonnemonat Mai, dessen Wirkung auf sympathisierende Herzen Heinrich Heine in seinem Liebes (komponiert von Schumann): „Im wunderschönen Monat Mai“ besingt, geht seinem Ende entgegen. Der einsame, beglückt berauschte, aber noch zweifelnde Spaziergänger greift zu einer Oratelblume und pflückt die Blütenblätter ab, leise sprechend: „Sie liebt mich von Herzen etc.“ Gänseblümchen und Bucherblume sind solche Oratelblümchen. Beide führen deshalb den Namen „Mahlieb“ weil sie Blumen sind, an denen die Liebenden den Grad der Liebe messen. Das Gänseblümchen heißt wohl auch so, da es auf der Wiese „Matte“ wächst. In manchen Gegenden führt es den Namen „Martenblümchen“. Bei den alten Deutschen war es der Freyhellig. Als aber die christliche Weltanschauung die heidnische verdrängte, die Deutschen sich von dem Hergebrachten nicht sofort trennten, war es heilige Marie. Eine andere Deutung des Namens ist folgende: Als Jesus drei Jahre alt war, wollte ihm seine Mutter zum Geburtstage einen Kranz binden. Leider ließ aber die Winterzeit Blumen nicht gedeihen. Da es auch keine künstlichen zu kaufen gab und auch nicht mode waren, beschloß sie aus gelber Seide, ein Erbstück aus dem Nachlaß ihres Stammvaters solche zu fertigen. Sie stückte rundherum im Eifer verlegte sie sich mit der Nadel, da röteten sich die Blütenblätter. Aus Freuden über die „schmerzreichen Blumen“ bewahrte sie der Jesu'snabe bis ins Frühjahr hinein, wo er sie dann auf dem Ager pflanzte. Die „Martenblümchen“ vermehrten sich zahlreich bis sie überall zu finden waren.

## Gewinne 143. R. S. Landes-Lotterie.

5. Klasse. — Gezogen den 23. Mai 1903. — Ohne Gewähr.

15000 Mk. 40278.

5000 Mk. 5853 22007 51976.

3000 Mk. 11341 21285 28222 34113 44654 48354 49318

51563 65962 77409 82262 86125 88886 89952 93520 93949

97302 98160.

2000 Mk. 1095 5929 13711 13834 14992 31289 32914

38197 40293 53244 54116 60360 61714 80558 86536 89180

89188 89903 97613.

1000 Mk. 166 1450 3178 3951 6243 7701 9047 9464 11079

11308 11719 11823 14650 15578 18042 23576 24134 29991

30497 31541 31983 36014 36286 37408 37818 38474 39578

43785 48605 50021 50135 51984 52256 55742 55796 56896

60051 61281 61633 64505 65169 65964 74551 77816 82520

85576 87976 89118 96146 97618 98140.

500 Mk. 1546 2752 3482 5722 7286 8506 8578 8925

12087 13663 16722 19560 19763 20820 24812 25949 29168

29336 29827 29894 30794 32076 32122 37691 41023 45313

46203 46999 47277 51446 52087 53224 53329 54097 54180

54719 56160 59734 62247 67368 69456 71167 71179 74103

75002 75719 75901 80464 81400 81770 82545 84377 90341

91988 96167 98959 99479.

Ziehung vom 25. Mai.

Die Prämie von 300 000 Mk. und ein Gewinn von 5000 Mk. ist auf Nr. 12474 (Kollekteur: Max Rieger in Dirschfelde) gefallen.

5000 Mk. 21113 98157

3000 Mk. 321 2484 7907 8363 17085 20192 38224 44294

44886 50275 54540 70231 82233 84848 91643 96043 96048

99351

2000 Mk. 819 3075 6826 9433 13836 15877 20402 41613

45156 46423 50812 59771 61967 64024 67340 67876 80727

91721 99929

1000 Mk. 161 196 5916 8465 8773 12726 13839 16719

17712 23003 25412 25726 26633 26838 31083 31569 34163

36304 38113 39064 39076 39946 40735 44949 45170 45862

45994 47587 50482 51703 53514 53659 59185 59553 59909

59967 62458 64060 64692 66434 69096 72752 74146 74238

80943 82358 82771 85914 87013 87279 87295 90153 92362

93037 94576 98788 99183

500 Mk. 326 1517 3324 5526 7132 9617 10120 16206 19501

20382 22582 23634 24540 24761 25185 26656 31210 31965

36000 36581 37373 40658 40772 42552 44463 47785 47872

47912 55433 58271 59925 62390 62520 63295 65661 68932

70416 74294 77410 77646 78738 78794 79013 79967 80028

80516 81353 83009 83740 85049 87956 90838 91479 94529

95988 97852 98455

## Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden.

Königliches Opernhaus.

Mittwoch: Der Troubadour. „Lina“: Herr Walter Sommer vom Stadttheater Halle a. S. (1/2 Uhr.)

Donnerstag: Odysseus Heimkehr. (7 Uhr.)

Freitag: Fänsel und Gretel. Auf dem Rasenball. (1/2 Uhr.)

Sonnabend: Lohengrün. (7 Uhr.)

Sonntag, 31. Mai: Samson und Dalila. (1/2 Uhr.)

Königliches Schauspielhaus.

Mittwoch: Der verlorene Sohn. Die Hochzeitsreise. (1/2 Uhr.)

Donnerstag: Torquato Tasso. (7 Uhr.)

Freitag: Chtlus der Königsdramen. 4. Abend: König Heinrich IV. II. Teil. (7 Uhr.)

Sonnabend: Die Welt, in der man sich langweilt. (1/2 Uhr.)

Sonntag, 31. Mai: Wienerinnen. (1/2 Uhr.)

## Volksbibliothek!

Restaurator von Müller,

Ramenzerstr. 1 Tr.

Geöffnet Sonntags von 11—12. — à Band 2 1/2 pro Woche

## Dresdner Schlachtviehpreise

am 25. Mai 1903.

### Hochfeine Fehlfarben!

von 10 Pf.-Cigarren: 10 Stück für 65 Pfg.  
 " 8 " " : 10 " " 55 "  
 " 6 " " : 10 " " 45 "  
 " 5 " " : 10 " " 35 "  
 empfiehlt

**Cigarren-Haus Bernh. Beyer,**  
 — am Markt und Kamener Straße. —



**Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.**  
**Eiszucker Pfund 80 Pf.**  
**Relief-Chocolade à Packet 40 Pfg.**  
**Chines. Thee Pfd. 2-3 M.**  
**Pulsnitz: Neumarkt 297.**  
 Bei Einkauf von 50 Pf. und mehr eine Düte f. cand. Cacao-Thee nebst Gebrauchsanweisung gratis.

Zur **Frühjahrs- und Sommer-Saison**  
 stets Eingang von **Neuheiten**  
 in

**Herren - Anzüge**  
 von 8, 10, 13, 16, 20, 24, 28, 30 u. 35 Mf.

**Kinder- u. Schulanzüge**  
 v. 2.50, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 13, 16 u. 18 Mf.

**Stoffhosen** von 2 bis 10 Mf.  
**Arbeitshosen** von 1.25 bis 10 Mf. an

**Sommer - Paletots**  
 nach Muster von 10 bis 30 Mark.  
 Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung **feiner Mass-Arbeit**  
 — in kürzester Zeit. —

**Bruno Löwe, Grossröhrsdorf**  
 Schneidermeister.

Ziehung vom 10. — 13. Juni 1903.

### 2. Geld-Lotterie für das Völkerschlacht-DENKMAL.

15 222 Geldgewinne: Mark

**258 500**

Höchstgewinn im glücklichsten Fall:

**100 000**

Prämie und Hauptgewinne:

**75 000**

**25 000**

**10 000**

Lose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pf., empfiehlt auch gegen Nachn. **Deutscher Patriotenbund** Leipzig, Blücherstr. 11

In Pulsnitz bei Herrn F. Herm. Canradi. " Bernhard Beyer. Geschäftsstelle des Wochenblattes.

In Großröhrsdorf b. Herrn Ferdin. Rösen. " Obersteina b. H. Gemeindeglied Teubel.

### Baumwollsaat-Mehl

doppelt gesiebt, entfäsert, 58/62 %  
 empfiehlt

**Aug. Nitsche.**

**Stellung finden sofort**  
 Stützen zc. (bess. weibl. Personal) durch die Zeitung „Heimchen“, Coepenick-Berlin.

## Neues Moorbad Schmeckwitz

b. Kamenz i. Sa.

reizend gelegen inmitten herrlicher Waldungen, empfiehlt seine

Moor-, Schwefel- und kohlensauren Bäder.

Sehr wirksam bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hämorrhoidal-, Frauen- und Nervenleiden

Prospekte kostenfrei durch den Besitzer **Eduin Hager, Schmeckwitz.**

## Schwitzer

für Radfahrer in Wolle u. Baumwolle.

Knaben-Schwitzer

in enormer Auswahl empfiehlt

### Carl Henning

Neumarkt 293.



## Baumwollene Strick- und Häkelgarne

wollene Sommer-Strickgarne.

### Strümpfe, Socken, Strumpflängen

in verschiedenen Qualitäten  
 empfehle in unübertroffener Auswahl und zu billigsten Preisen.

**Theodor Schieblich, Bismarckplatz.**

Einen Posten baumwollene Strumpflängen, prima Qualität, in verschied. Farben stelle spottbillig zum Ausverkauf.

Wer an

### Nähmaschinen oder Fahrrädern

hohe Anforderungen stellt, der wähle stets

## Sturmvogel

Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel

Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 61.

## Feine Marken! Fahrräder

(auch gefahrene Räder)  
 verkauft sehr preiswert und billig  
**Alwin Reissig, Klempnerstr. Pulsnitz.**

## Hafer

kauft zum höchsten Preis  
**Aug. Nitsche.**

## Starke Hale

Prachtware, empfiehlt  
**R. Mierisch.**

## Haferstroh,

Flegelbruch, verkauft  
**Reinhold Borsdorf.**

## Selterswasser

genau nach der Analyse des natürlichen Wassers;

erfrischend und kalkreich aus der

**Apotheke in Pulsnitz.**

1 Fl. 10 Pf., 1 Dkb. Fl. 1 Mk., Flaschen- einlage 10 Pf. für die Flasche.

Weitere Verkaufsstellen: Felix Herberg, Pulsnitz, Apotheke Bischofswerda.

Düpreußische, junge

## Kühe

mit Kälbern, sowie hochtragende und 3/4-jährige Fähebullen- und Kuhkälber verkauft **H. Menzel.**

## Schwimm-Unterricht

für Erwachsene und Schulknaben erteilt

**Rob. Wähner, Albertstr. 280.**  
 Anmeldungen hierzu bis 3. Juni.

**Ein Haus** in Pulsnitz M. S. ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Freundl. Wohnung

äußere Kamener Straße 252 C3, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör für 110 M.

## zu vermieten.

Näheres **Baumeister Johne.**  
 10 bis 12 Zentner **gutes Wiesenheu** sind zu verkaufen.  
**Ernst Trepte, am Markt.**

## Herren- und Knaben-Bekleidung

Anfertigung nach Maß.

## Martin Bab

Dresden-Alte 10 Wettinerstr. 10 neben dem Tivoli

Parterre und 1. Etg.	Dresden-Alte 10 Wettinerstr. 10 neben dem Tivoli	Parterre und 1. Etg.
Jackett-Anzüge	10 bis 25 Mf.	
Jackett-Anzüge	25 bis 40 Mf.	
Jackett-Anzüge	33 bis 48 Mf.	
Paletots	10 bis 25 Mf.	
Paletots	12 <sup>50</sup> bis 29 Mf.	
Paletots	18 bis 38 Mf.	
Höjen	1 <sup>90</sup> bis 16 Mf.	
Knaben-Anzüge und Paletots	3 bis 19 Mf.	

**Loden-Joppen**  
 für Haus und Kontor 3-5 1/2 Mark, für Jagd und Reise, wasserdicht, 6-9 Mf.

**Elegante Joppen**  
 in neuen Fantasie-Falten-Façons, 8-12 Mark.

**Sport-Joppen**  
 in 10 verschied. Sattel-façons, 8-12 Mf.

**Leichte Sommer-Joppen**  
 in 15 div. Façons von 1,50 Mark an.

**Hochsommer-Jacketts**  
 in Alpaca, Kustre, Cachemir 2,90-6 1/2 Mf. in farb. Gloria Sommer

Cheviot zc. 5,00-8 1/2 "  
 in Drell, Leinen, Jagdtuch 1,50-5, - "  
 in Turntuch, Turnervorn, Jagdcep. 1,75-4 1/2 "

## Ein 24-gängiger Bandstuhl

mit Doppelmühle 1/2 Einteilung, noch in ganz gutem Zustande ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

## Ein Hausgrundstück

in Grossnaundorf Nr. 48 b, auszug- und herbergfrei, ist zu verkaufen. Näheres erteilt **Julius Börner, Grossnaundorf 53.**

## Suche für 1. Juli einen Kutscher

infolge Verheiratung des jetzigen, der jede landwirtschaftliche Arbeit verrichtet. Zu melden **Nittergut Möhrsdorf.**

## Feinste Holsteiner Tafel-Butter

empfiehlt

**Eugen Brückner.**

## Maurer

werden noch angenommen bei

**Baumstr. Fischer, Pulsnitz.**

## Lehr-Verträge

sind zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.